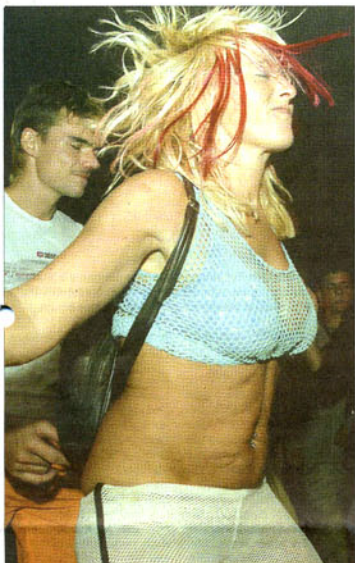




Mit mehr als 4400 Leuchtdioden sorgt Lichtdesigner Martin Kuhn für die passende Atmosphäre.



Akustisch wie visuell eine Attraktion: Im „Jungle-Garden“, auf einer der vier Hauptbühnen, gibt es vor allem gebrochene Beats.



Es ist Partyzeit! So wie diese junge Frau können sich nur wenige überwinden, die Kälte zu ignorieren und nackte Haut zu zeigen.

50 000 Technofans bei der Nature One

Große Party trotz Kälte beim elektronischen Musikfestival im Hunsrück

Weniger schrill und bunt, dafür mit so viel unterschiedlichen Stilen von elektronischer Musik wie nie zuvor – so präsentierte sich die elfte Auflage des größten deutschen Techno-Festivals Nature One im Hunsrück.

HASSELBACH. „Mission to Future“ – Auf in die Zukunft, lautete das offizielle Motto der elften Nature One, die an diesem Wochenende 50 000 Besucher in den Hunsrück lockte. Auch das durchwachsene Wetter konnte der ausgelassenen Stimmung an den vier großen Bühnen „Century Circus“, „Red Bull House“, „Open Air Floor“ und dem neu hinzugekommenen „Jungle Garden“ keinen Abbruch tun. Ab 20 Uhr hieß es am Freitagabend „Musik frei“ auf allen Bühnen. Die Party konnte beginnen. Sogar ein kurzer Strom-

ausfall auf dem „Open Air Floor“ brachte die feiernde Ravigemeinde nicht aus dem Konzept.

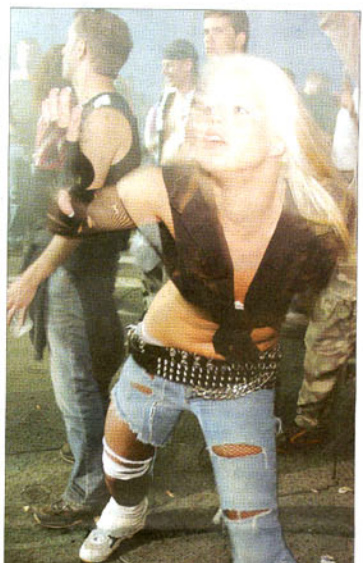
Auch in den Bunkern oder Zelten, wo sich insgesamt 19 Klubs auf dem größten Techno-Festival Deutschlands präsentierte, herrschte großer Andrang. Unter den mehr als 300 Künstlern aus 25 Ländern waren in diesem Jahr so viele Newcomer wie nie zuvor – abgesehen von der Premiere des Festivals. „Das Tolle an der Nature One ist, dass die Leute von Anfang an Vollgas geben“, erklärt DJ Man at Arms, der gleich an zwei Abenden für den Düsseldorf Club Tor 3 auflegte, warum es für einen DJ etwas ganz Besonderes ist, hier im Hunsrück dabei zu sein.

Allerdings waren, bedingt durch die einstelligen Temperaturen, schillernde Paradiesvögel in bunten, sexy Outfits

eher die Ausnahme. Stattdessen beherrschten Rollkragenpullover, Kapuzenjacke und Winterpulli die Szenerie. „So lange es trocken ist, ist es aber okay“, meint Jana Krüger (30) aus Rüsselsheim.

Einige wenige ließen sich jedoch nicht auch von dem nasskalten Wetter abschrecken und präsentierten ihre Tattoos und Piercings. „Die Nature One ist nur einmal im Jahr. Da will ich richtig feiern“, gehört für Marie Keller (21) aus Münster viel nackte Haut dazu. „Da muss man sich eben warm tanzen.“ So folgten viele Technofans statt „Mission to Future“ dem Motto „Mission to dance“ – Auf zum Tanzen, oder wie es in den Projektionen beim Zelt von „Definition of Techno“ und „Party.de“ zu lesen war: Feiern, Tanzen, Atmen!

Geertje Oldermann



Den Rhythmus aufsaugen, tanzen bis zur Ekstase – ein Nachtschwärmer braucht gute Kondition. ■ Fotos: Thomas Torkler



Auf den Bühnen, die oben auf den Bunkern platziert sind, pfeift den Festivalbesuchern ganz schön der Wind um die Ohren.



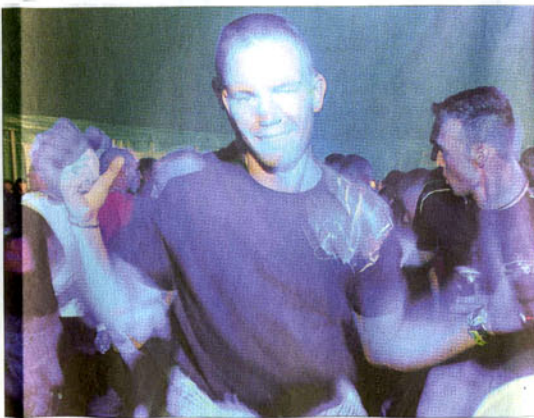
Die Nature One ist inzwischen ein international bekanntes Festival. Nicht nur die DJs kommen aus der ganzen Welt, auch die Besucher haben mitunter eine weite Anreise.



Raver haben viele Gesichter: In sich gekehrt und konzentriert geben sich diese Tänzer ganz der Musik hin.



Auch der tanzbegeisterte Raver braucht mal eine Pause. Die Scheinwerfer tauchen nicht nur die Bunkerhügel auf der ehemaligen Raketenstation in schöne Farben – ihre Wärme lockt auch so manchen durchgefrorenen Technofan an.



Kraftvoll und mit Schwung tanzen sich diese coolen Jungs durch die kühle Hunsrücker Nacht. Die Temperaturen gingen bis in den einstelligen Bereich zurück.